

Calabrien sich um ihrer Wohlthat willen den Geboten der Bau-
 technik bedingungslos unterordnen werden. Er empfahl den an-
 wohnenden Abgeordneten, wo es not tut, persönlich einzugreifen.
 Ich habe — sagte er — in Kalab die Trosttelegramme des Abge-
 ordneten Colofino an den Straßenmauern gelesen. Besser wäre
 es, wenn der Herr Abgeordnete selber hinführe. Den armen un-
 wissenden Menschen käme kein Rat und keine Umsicht und Tatkraft
 besser zu stehen als das geschriebene Wort. Der König besagte
 feiner lebhaft die positive Haltung eines Teiles der Letzten in
 Kreise. Ihr schlechtes Beispiel verblühte das Volk. Es wunderte
 ihn darum nicht, daß den Soldaten, die im Sonnenbrande unter
 unglücklichen Wägen und in beständiger Lebensgefahr den Bewun-
 derten Hilfe brachten und die Toten aus dem Schutt hervorholten
 und begruben, in vielen Ortschaften die notwendige Lobung ver-
 weigert wurde, obwohl Wein, Wasser und Früchte reichlich vor-
 handen waren. In Vorgia — bemerkte der König — war alle
 Sorge der Bauern den zwölf Schutzherrlichen zuge-
 wandt, die im heißen Baum Schatten des Hauptplatzes im Kreise
 aufgestellt und mit Geislingen und Gebeten und Weihrauch verehrt
 wurden. Für die Soldaten fand der Bürgermeister keinen
 Platz. Das gleiche geschah im Albanensdorfer
 Vena und in Monte Rosso und Lottavadi. Die Schutzherrlichen
 würden deren Verdienste für dieses unchristliche Weisen keinen
 Dank wissen. Dem Bürgermeister von Maritano, der in einer
 langen, schwülstigen Rede klagte, der Mangel eines Hofweges
 habe ihn daran gehindert, zu seinen teuren Mitbürgern zu eilen,
 um sie zu trösten, sagte der König kurz und scharf: „Ich an Ihrer
 Stelle hätte es gewiß getan. Ihr Rat ist vier Kilometer von der
 Straße entfernt, die konnten sie recht gut zu Fuß zurücklegen.“
 Das erste mahnende Auftreten des Königs erregte unter diesen
 Vorwürfen, aber täglich tausendfachen Menschen den tiefsten Ein-
 druck. Der Empfang des Königs in Golezza war ebenso herzlich
 und freudig wie in Catanzaro, und wie in Neapel und in Monte
 Leone bildete ihm auch in Golezza der Bischof an der Spitze der
 Capituläre, Montignone Sergenti begrüßte den König als den
 Heilensboten, den das Volk in seinen Sorgen und Schmerzen
 herbeisehne, und er wiederholte das Wort der Heiligen Schrift:
 „Die Erde bebte und es ward Ruhe sein.“ „Wäre es nur so,“ er-
 widerte der König, die Erde bebte aber fort und ich selber finde
 keine Ruhe im Herzen. Was hier nottut, ist Einigkeit, Mann-
 haftigkeit, Tatkraft. Völlig euch von den Trübsalen des Augen-
 blicks nicht entmutigen, nicht verwirren, Hilfe kommt; aber vor
 allem seid einig und arbeitend.“

Einem Verleih von etwa 2 Millionen Mark
 arbeitet die Berliner Verwaltungsstelle für Offi-
 ziere und Beamte nach einem Bericht, den der mit einer
 Revision dieser Kommandantenschaft betraute Geh. Hofrat Hecht
 erstattet hat. Die Berichte rühren im wesentlichen daher, daß
 die Vermögensverwaltungsstelle sich an der Berliner Kassen- und
 Contoabrechnung, früher Väter, einem inzwischen in Verfall
 geratenen Unternehmen, in großem Maßstabe beteiligt
 hat. Außer der Summe, die die Verwaltungsstelle direkt bei
 dieser Gesellschaft verloren, hat sie auch im Zusammenhang
 damit Häuser zu Preisen erworben, auf die namentlich größere
 Verluste abgeschrieben sind. Ferner figuriert unter den Debitoren
 das Gut Schönewalden, auf das 278.000 Mark abgeschrieben wer-
 den sollen. Wie eine Vermögensverwaltungsstelle für Offiziere
 und Beamte zu allen diesen mehr oder weniger ungeordneten
 Operationen kommt, ist eigentlich unklar. Es wird nur daraus ver-
 muthet, daß das Institut von vornehmer Persönlichkeit an-
 geworben war, die für diese Stellung durchaus nicht berufen
 waren. Eine eigene Vermögensverwaltungsstelle für Offiziere
 und Beamte zu gründen, konnte unter dem Gesichtspunkte be-
 rechtigt erscheinen, für diese zumest geschäftsunkundigen Kreise
 eine Institution zu schaffen, die die Interessen ihrer Klientel
 mit einer über das übliche Maß hinausgehenden Sorgfalt und
 Gewissenhaftigkeit wahrnahm. Statt dessen war die Leitung
 des Instituts gerahmt von einer Persönlichkeit anvertraut, die
 unter dem Einfluß des in jeder Beziehung wenig gut ange-
 schriebenen ehemaligen Bankdirektors Sternberg in Berlin
 stand. Aber auch als diese Persönlichkeit befreit war, kam
 die Leitung des Instituts nicht in die rechten Hände. Nicht
 bloß, daß das Kapital der Vermögensverwaltungsstelle zum
 großen Theile verwirrt worden ist, haben die Kreise, die
 von ihr geschädigt worden sind, auch sonst manche schweren
 Verluste erlitten. Unter anderem ließ die Qualität von Hypo-
 theken und Pfandbriefen, die für die Kunden gekauft,
 um nicht zu sagen ihnen aufgetragen wurden, in zahlreichen
 Fällen viel zu wünschen übrig. In doch auch zur Zeit des
 Spielhagens- und Pommernbankstochs bekannt geworden, daß
 sich mit dem Vertriebe dieser bedenklichen Papiere gerade die
 Vermögensverwaltungsstelle für Offiziere und Beamte abge-
 geben hat. Am Montag findet nun die Generalversammlung der
 Kommanditisten statt. Bei dieser Gelegenheit wird zu prüfen
 sein, ob die Institution überhaupt noch weiter fortzubehalten
 und ob die Verwaltung gerechtfertigt gemacht werden soll. Von
 allgemeinerer und dauernder Bedeutung aber ist, daß Offi-
 ziere und Beamte aus den traurigen Erfahrungen mit der Ver-
 mögensverwaltungsstelle die Lehre ziehen, ihr Vertrauen nur
 solchen Persönlichkeiten zu schenken, die darauf einen gerech-
 tigten Anspruch erheben dürfen.

Neben dem Unfall, der, wie gemeldet, das Fräulein
 Emilie Vanger, Gräfinin aus Berlin, und ihren Bruder Albrecht
 Langer an der Schermerwiese betroffen hat, wird aus Landeck in
 Tirol noch geschrieben: Emilie und Albrecht Langer beiliegen mit
 zwei Münchener Kollegen des letzteren von Zwickelstein im Cepitale
 aus des Zumblerbach und wollten nach Ausführung mehrerer
 Schüsse in das Pflaster absteigen. Die erste Kugel vom
 Fünftenschuß Gewehr rief die südliche Gräfinin, im oberen
 Theile ihres rechten, Albi Meier hielten Schermerwiese, deren
 Antlitz über die Nordseite nicht besonders hässlich ist, immehin
 aber eines Ährens bedarf. Obwohl lächerlich, konnten sie doch
 die Zunge erreichen. Beim Absteigen vom Hügel aber ereignete sich
 der Unfall. Gleichwie den Antlitz, machten sie auch den Hüften,
 zu zwei und zwei angefaßt, wobei Albrecht Langer und seine
 Schwester vorantraten. An einer stark verstellten, ziemlich steil
 abwärts sich erstreckenden Felsenante glitt das Fräulein aus, fiel
 in Höhen, konnte sich nicht mehr halten und stürzte gegen die
 steile Seite hin ab. Ihr Bruder, der an einer ziemlich gefähr-
 lichen, gleichfalls fast vertikalen Stelle stand, wollte seine
 Schwester am Felle halten, allein er wurde mitgerissen und stürzte
 ebenfalls ab. Auf einem schmalen Schneehügel blieben sie liegen.
 Albrecht Vanger hatte eine bedeutende Wunde am Kopfe, das
 Fräulein Schenkel am Kopfe, am linken Schenkel und an beiden
 Hüften erlitten. Die Rettung Albrechts ging ohne Schwierigkeit
 durch hinaufziehen vor sich, während die Rettung des Fräuleins
 erst durch einen noch größeren Unfall herbeigeführt hätte. Beim
 Hinabsteigen durch die beiden Münchener Beuten über das
 Gestein glatte Terrain glitt einer der Träger aus und fiel zu
 Boden. Das Fräulein fiel verwegens mehrere Meter tief ab,
 aber durch das schnelle und schnelle Eingreifen des letzten noch Un-
 verletzlichen konnten beide aufgehoben werden. Mit Hilfe des Seiles
 kam man sodann wieder empor und schleppte sie, so gut es ging,
 in das Grottenloch hinauf.

Als dieser Tage in Heintal (Schwaben) die Glatthebe über
 ein abgeerntetes Getreidefeld zur Weide ging, erfolgte plötzlich eine
 heftige Detonation, und eine Kuh blieb mit blutendem Kopfe
 liegen, während zu gleicher Zeit dichter Rauch aus ihrem Munde
 hervorströmte. Der Hüter glaubte, daß auf die Kuh geschossen
 worden sei; da sich jedoch kein Mensch auf dem Felde befand,
 wurde er sich die Sache nicht zu erklären. Durch eine folgende an-
 gestellte Untersuchung wurde jedoch festgestellt, daß die Kuh eine
 mit einer Lockweisse bedeckte Dura mit petarde aufgenommen
 und daß diese sich dann im Munde des Thieres entladen hatte. Die
 Bedarde war mit Steinen, Drahtstücken und mit Heben einer
 einseitigen Stellung versehen. Die Kuh, der die Junge zertrümmert
 und der Gammern durchgeschlagen war, mußte sofort geschlachtet
 werden.

Man meldet aus Peking, daß dort vor einigen Tagen aus
 der Mandchurien ein weiblicher Kriegerheld, Selene
 Nishonagowa Pashonagowa eingetroffen und dem Zaren vorgestellt
 wurde. Selene Nishonagowa, machte unter dem Namen Michail
 Nishonagowitsch Smoloff in männlichen Kleidern den mondchurischen
 Feldzug mit und war Teilnehmer in der Abtheilung des Generals
 Kernerkamp. Da sie der japanischen und chinesischen Sprache
 vollkommen mächtig ist, leistete sie hervorragende Dienste, zumal
 da in der mondchurischen Armee eine überaus geringe Anzahl zu-
 verlässiger Dolmetscher vorhanden war. Der weibliche Kriegerheld
 hat bereits vorher den chinesischen Feldzug mitgemacht und besitzt
 unter anderen Auszeichnungen die Medaille am Georgsband mit
 der Aufschrift „Für Tapferkeit“. Smoloff-Pashonagowa wurde in
 verschiedenen Geleichen verwundet. Da ihre Gesundheit durch die
 Fortsetzung sehr nachläßt.

Königl. Mechano-therapeutisches Institut,

Anstalt für manuelle und medico-mechanische Zandergymnastik,
 Massage und Orthopädie.

Wieder geöffnet vom 18. September. Sprechstunde 4-5. **Telephon 1253.**

Prof. Dr. v. Reyher, Geh. Med.-Rat.
 Wiener Strasse 18.

Gebr. Arnhold

Bankhaus,
 Waisenhausstrasse 20.
 Filiale:
 Hauptstrasse 38.

In unseren nach den neuesten Erfahrungen im Feuer- und
 diebstahlsicheren Gewölbe erbauten

Stahlkammern

vermieten wir
 zur Aufbewahrung von Wertgegenständen aller
 Art, wie: Effekten, Urkunden, Schmuck u. s. w.
 einzelne Safes, welche unter **alleinstem** Selbstverschluss der Mieter
 stehen.

ZUNTZ

geröstete
Kaffees

anerkannt vorzügliche Marke
 in Preislagen von 1.00 bis 2.00 Mark pro 1/2 Kilo.
 Kautlich in fast allen Geschäften der Konsum-Branche.

Billige Kinderbetten



LOUIS FERRMANN
 Eisenmöbel-Fabrik
 DRESDEN: AM SEE 28, part. u. J. E. E. E.
 DRESDEN: GEORGPLATZ 1.

Junker & Ruh

Dauerbrandöfen



konstruktiv neues
 System, die Vorzüge
 der bekanntesten
 Dauerbrenner in
 sich vereinigend in
 modernen, künst-
 lischen Formen,
 neue entzückend
 schöne Ausstattungen.

Ausführliche Kataloge durch:
Moritz Schubert,
 Wettinerstrasse 4.

Geheime Leiden,

feilsche u. veraltete Ausflüsse, Wunden, Schwäche, Haut-
 krankh. (Kreisl. u. Gichtlekt. u.) aller Art behand. seit 24 Jahr.
Böttcher, Schloßstr. 5. 9-4. abds. 6-8. Sonnt. 9-3 Uhr. §

Patent-Verkauf.

Musterschutz Nr. 195827 auf vollkommen herme-
 tisches Klosett ohne Wasserfüllung wird Käufer gesucht.
 Günstigste Bedingungen: hoher Nutzen; actives Kapital; seltene
 Gelegenheit. Gef. Ant. an **Julius Hofmann, Tur in Böhmen.**

Geheime


Leiden jeder Art, Ausflüsse, Drüsen,
 Geschwüre, chron. Garm, Frauen-
 Haut- u. Blasenleiden, Nichten,
 Schwäche, alte Weinschäden u.
 heilt erfolgt, schnell u. solid (24 Jähr.
 prakt. Erfahr.). Sprech. auch
 Sonntags. (Schloßstr. d. rot. Schloßstr.)
 Auch briefl. Dresden. Altemannstrasse 27. 1. Brücklein.

Die von der
Homöopathischen Zentral-Apotheke
 Dr. Willmar Schwabe, Leipzig,
 zur Einführung gebrachten und erprobten
Hamamelis-Präparate,
 als: Hamamelis-Salbe, -Extrakt, -Seife, -Stuhlöffner,
 sind für Dresden und Umgebung nur erhältlich durch die Nieder-
 lage in der

**Salomonis-Apotheke, Dresden-Bl.,
 Neumarkt 8.**

Geschäfts-Kaiser

Plauen
 v/v
 Heinr. F. Schulze, Annaberg



Edison Phonographen

bilden als Musikinstrumente eine eigene
 Klasse. Ohne musikalische Fertigkeiten
 zu erfordern, verschaffen sie Jedermann
 für wenig Geld die Musik der besten Or-
 chester, den Gesang und Vortrag unserer
 größten K. nater so reichhaltig, im-
 mens und natürlich, in herrlicher Tonfülle
 und Harmonie, frei von Nebenwirkungen,
 wie kein anderes Instrument. Auch Ihre
 eigene Stimme und die Ihrer Angehörigen
 können Sie zu Hause aufzeichnen, was
 mit keiner anderen Art von Apparaten an-
 erreiht ist. Die Hälfte des Vergnügens
 am Besitz eines Phonographen besteht
 in der Aufnahme eigener Töne. Und
 unsere Vertreter am Platze führen be-
 reitwillig vor.

Achten Sie
 auf die
 Schutzmarke,
 welche jeder
 echte Phono-
 graph
 tragen
 muß.

Thomas A. Edison
 HAWLEY
 Instrumente von Mark 45.— an.
 Edison Goldgusswalzen M. 1.50.
 Bereitwillig Auskünfte und Prachttafel gratis.

Edison Gesellschaft m. b. H.
 DRESDEN N. Bismarckstr. 24.

Staatl. Vorbereitungsanstalt

Konzeff. **Vorbereitungsanstalt**
 für Militärprüfungen und höhere Schulen
 von Direktor **Albert Hepke** u. Prof. Dr. **Pöhler,**
Johann Georgen-Allee 23.
 Die mit der Anstalt verbundene Pension steht unter Leitung von
 Prof. Pöhler. — Besetzt zu Diensten. — Sprechzeit 9-12. §

Vorbereitungs-Institut

zum
Einjährig-freiwilligen Examen
 Dresden, Bürgerwiese 18.
 Beste Erfolge. Referenzen und Prospekt frei.
 Dir. Paul Wiener. §

Sparkasse Mügeln

(Bezirk Dresden)
 gewährt **3 1/2 Prozent**
 auf Spareinlagen. Täglich geöffnet. Kassenlokal im Gemein-
 d. Amt. Einlagen auf ein Buch bis 3000 bzw. 5000 Mark. §

50000 bis 80000 Mark

sind auszuleihen bei der
Sparkasse zu Neusalza.

Seite 12 „Dresdener Nachrichten“ Seite 12
 Sonntag, 17. September 1905 Nr. 258